

DIE MACHT DER GEWOHNHEIT

Starnberg, 28. Juni 2011

„Alles Gewohnte zieht ein immer fester werdendes Netz von Spinnweben um uns zusammen; und alsbald merken wir, dass die Fäden zu Stricken geworden sind und dass wir selber als Spinne in der Mitte sitzen, die sich hier gefangen hat und von ihrem eigenen Blute zehren muss.“

Friedrich Nietzsche, Werke I

Bevor wir umziehen, nehmen wir Abschied von den vier Wänden, die wir verlassen. Kaum jedoch stehen die Möbel in der neuen Wohnung, lieben wir bereits diese, und die alte ist vergessen. Wir vergessen auch in anderen Zusammenhängen oft sehr schnell. Die vergangenen und aktuellen Diskussionen zum Thema Atomkraft und Finanzkrise beweisen dies eindrucksvoll und sehr schmerzhaft.

Die Gegenwart beweist ihre Kraft, und mit sicherer Bewegung passen wir uns ihr an. Die meisten von uns haben dies wer weiß wie oft schon erlebt, und keiner will es glauben. Die Gewohnheit ist ein „Idol“ und was uns hier täuscht, ist unser Denken. Denn, was uns nicht möglich ist, zu denken, halten wir auch nicht für möglich, zu tun. Unsere Einbildungskraft hat die Macht. Sie kann sich von der Gewohnheit nicht lösen.

Die Einbildungskraft ist nicht erfinderisch, sie hält sich an einem Bild fest und geht nicht in die Vielfalt. Allein die Aktion ist erfinderisch.

Bernd Werner

Beratung, Coaching, Moderation und Seminare im Kontext mit Change Management und Teamführung